



SYNERGIEN

Gebaut auf Muschelkalk und mit Muschelkalkstein, trägt die „Wintringer Kapelle“ die Jahrmillionen alte Erdgeschichte in sich. Die Reste der ehemaligen Prioratskirche samt ihrer künstlerischen Ausstattung stehen seit dem Mittelalter für den christlichen Glauben. Aus diesen beiden Faktoren entsteht das Spannungsverhältnis der künstlerischen Arbeiten von Ulrike Donié, die im Jahresverlauf 2022 am KulturOrt Wintringer Kapelle gezeigt und diskutiert werden.

Das im Muschelkalk verewigte Leben zeugt vom unablässigen Kampf ums Überleben. Vor ca. sechs Millionen Jahren trat der Mensch in diese Gesetzmäßigkeit ein und sicherte seine Existenz durch das Eingreifen in die Natur und dem gleichzeitigen Kampf gegen die Gefährdungen aus der Natur. Technischer Fortschritt half ihm dabei, die Erde als gefährlichen, ihn ständig in seiner Existenz bedrohenden Ort, Schritt für Schritt beherrschbarer zu machen. Andererseits: „Es werde Licht!“

Diese biblische Beschreibung des Anfangs steht für die Künstlerin nicht nur für die christliche Vorstellung vom Beginn der Welt. Hier zeigt sich die geistige Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und seiner Herkunft und Zukunft. Die tatsächliche Beherrschung der Welt durch Wissenschaft und Technik auf der einen Seite und die geistig-kulturelle Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Stellung in dieser Welt auf der anderen Seite sind die beiden Faktoren, aus denen sich Entwicklung und Rückschritt gleichermaßen ergeben können. Gefahr aus der Natur und Gefährdung der Natur durch den Menschen stehen heute einander gegenüber. Um weiter überleben zu können, muss er die Natur nicht nur beherrschen, sondern sie auch erhalten.

Zur Intention der Werke erläutert Ulrike Donié:

Synergie im Kontext meiner künstlerischen Arbeiten, die eigens für den KulturOrt Wintringer Kapelle entstanden sind bedeutet, das fruchtbare Zusammenspielen aller dem Menschen zur Verfügung stehenden Errungenschaften, um zu einem vernunftbasierten Handeln zur Erhaltung der Lebensgrundlage Natur beizutragen: Technik, Wissenschaft, Religion mit ihrer Spiritualität und klaren Handlungsanweisungen, säkularer Ethik mit ihren abstrakten, allgemeingültigen Grundsätzen und Kunst mit ihren emotionalen und unterbewussten Wirkungen.

Urwirbel, Urmeer, Chaos, Himmel und Licht werden vor diesem Hintergrund in meinen Bildern atmosphärisch verdichtet und verschlüsselt als Erzählung von Anfang und Ende dargestellt. Sie erzählen von existentiellen Urerfahrungen des Menschen (auch) mit der Natur. Mit meiner Malerei möchte ich die Urerfahrung des in der Natur beheimateten, aber von ihr auch bedrohten Menschen, der im Laufe seiner Geschichte zu ihrem Gefährder wurde, aufgreifen, um aufzurütteln, betroffen zu machen und zum Wandel zu ermutigen, um einen Ausweg aus der Zerstörung der Natur hin zu ihrer Bewahrung zu finden.

Malerei (Tafelbild) im vermauerten Westportal

Die mit dunklem Grün, Blau und Lila gemalte, eher düster gehaltene Urflut, der Urwirbel, zeigt eine Art Strudel, der bildlich einen „Ausweg“ durch das verschlossene Portal weist, aber auch bedrohlich wirkt. Damit wird einerseits auf die biblische Genesis „Die Finsternis lag auf der Urflut und der Geist Gottes schwebte über den Wassern“ angespielt, andererseits soll ein rein evolutionäres Geschehen nicht geleugnet werden. Im Bild stehen Chaos und Ordnung, Ruhe und Dynamik nebeneinander. Die biblische Umschreibung von Irrsinn und Wortsinn ist dabei ebenso angesprochen wie die evolutionäre Dynamik des Entstehens. Der von der Mitte des Bildes ausgehende, dunkelfarbig angelegte Sog zieht die Betrachter mitten in das bedrohliche Geschehen und macht sie zum Akteur des sich Wehrens gegen das „in den Abgrund gezogen Werden[s]“. Angst vor dem Verschlungenwerden in die dunklen Tiefen rührt sie unmittelbar emotional an. Rettend wirkt da die in hellem Grün, Blau, Rosa bis sogar reinem Weiß gehaltene „Uferlandschaft“.

Malerei (Tondo) auf der Ostseite der Kapelle

Auf der gegenüberliegenden Seite stellt ein Tondo eine lichte, in helleren Farben aufschimmernde Himmelslandschaft über einer in Dunkelrot getauchten Höllenglut dar. Helles Grün, Rosa und Weiß stellen Licht als Verkörperung von Hoffnung und Zuversicht heraus und kontrastieren den bedrohlich wirkenden, in Rot und Orange gehaltenen Abgrund. Die Rundform des Tondo verkörpert das Symbol der Ewigkeit und der immerwährenden Erneuerung.

Ulrike Donié

1961 in Saarbrücken geboren
1984–1987 Werkhochschule Saarbrücken
2008 Artist in residence, Kunstakademie Nagoya, Japan
arbeitet seit 1991 als freischaffende Künstlerin

Ausführliche Vita und Ausstellungsverzeichnis
finden Sie unter

www.kulturort-wintringer-kapelle.de/aktuelles/perannum
www.ulrike-donie.de



Urwirbel Urmeer Chaos Himmel und Licht Anfang und Zukunft

Wer in der Stille am KulturOrt Wintringer Kapelle verweilt, kann, inspiriert von den Werken Ulrike Doniés, den Blick zwischen dem mittelalterlichen Raum und der Natur schweifen lassen.

Der Blickwechsel lädt ein, den Gestaltungsmomenten einer synergetischen Begegnung zwischen Mensch und Natur in der Gegenwart nachzuspüren:

Wo entstehen fruchtbare Verbindungen, die in einer noch nicht sichtbaren, aber fühlbaren Zukunft ein neues Miteinander erkennbar machen? Synergetische Begegnungen sind ein zentraler Aspekt schöpferischer Erneuerung – Kunst verbindet!

Peter Michael Lupp [Kurator KulturOrt Wintringer Kapelle]

KULTURORT WINTRINGER KAPELLE per annum MMXXII

SYNERGIEN

Ulrike Donié

Der **KulturOrt Wintringer Kapelle** auf dem Wintringer Hof bei Kleinblittersdorf versteht sich in der Gegenwart als Kulturdenkmal, Kunststation, Denk- und Lernort. Künstlerische Reflexionen inspirieren in Jahreszyklen einen öffentlichen Diskurs. Thematisiert werden ortsbezogene und gesellschaftsrelevante Themen, die für die nachhaltige Gestaltung unseres „Raumes für Leben“ – der Biosphäre – bedeutsam sind.

ORTE
DER KUNST
UND
DER KULTUR
REGIONALVERBAND SAARBRÜCKEN

www.kulturort-wintringer-kapelle.de

Der KulturOrt Wintringer Kapelle gehört zu den Orten der Kunst und der Kultur im Regionalverband Saarbrücken, entwickelt und inhaltlich betreut im Rahmen der Regionalentwicklung des Regionalverbandes Saarbrücken. Kooperationspartner sind die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Obere Saar e.V. und die Gemeinde Kleinblittersdorf.